



Schweizer Obst



Innovation

Das Kompetenznetzwerk ist
in den Startlöchern.

Seite 12

Vorteil Wasser

Obstproduzent Thomas Lehner aus Braunau, TG.

Dossier Seite 24

Absatzförderung

Die neue Werbekampagne für
Früchte und Apfelsaft.

Seite 32



Waldis

DER BEWÄSSERUNGSPROFI

» vom Wasserspeicher
bis zum Tropf «

Bewässerungssysteme

Witterungsschutz

Rinnen- Substratkulturen

Obst- Beerenbaubedarf

Frostschutz

Weitere Informationen auf:
„waldisswiss.ch“

Waldis Swiss AG • Kreuzlingerstrasse 83 • CH-8590 Romanshorn • T +41(0)71 463 44 14 • info@waldisswiss.ch • www.waldisswiss.ch

So schützen Sie Ihre Anlage.

Attraktive Preise auf Vogel- und Seitenschutznetze
vom 05.07.2021 bis 30.07.2021.



gvz_rossat^{CH}
Die Wahl der Profis

AKTION

- + Whailex Hagelschutznetze
System Whailex
- + Vogelschutznetze
fein- und grobmaschig
- + Insektenschutznetze
mit Klettverschluss erhältlich
- + Wespenschutznetze
mit verstärktem Rand
- + Seitenschutznetze
zur allgemeinen Verwendung

www.gvz-rossat.ch

8112 Otelfingen
Tel. 044 271 22 11
info@gvz-rossat.ch
www.gvz-rossat.ch

Produkte für den Obst- und Weinbau.

Das steckt drin:

Querbeet
4 Bioaktive Papierbeschichtung

Eingemachtes
5 Über nachhaltige Entwicklung

Region
8 Nationaler Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten

Innovation
12 Kompetenznetzwerk in den Startlöchern

Damals & heute
16 Kirschenerte

Dossier: Wasser

Marktanalyse
18 Wie geht der Obstbau mit der Klimaerwärmung um?

Ausgepresst
22 Wasserverfügbarkeit in der Schweiz

23 Zuverlässige und günstige Bewässerungssysteme

Feldstudie
24 Wasser als Markt Vorteil

Handfestes
29 Tipps, um Wasserknappheit zu verhindern

SOV «aktiv» 🍏

- 31 Zahlen & Fakten**
- 32 Neue Werbekampagne**
- 35 Agenda**
- 38 Kommentar**
- 39 Personelles**

Coverbild:

Zwei Quellen speisen den betriebseigenen Wasserteich von Thomas Lehner. Sie liefern auch in trockenen Jahren Wasser.



8



16



24



32



Beatrice Rüttimann
 Redaktionsleitung
 «Schweizer Obst»

Liebe Leserin, lieber Leser

Die emotionalen Diskussionen zum Thema Wasser zeigen deutlich auf, wie bedeutend das Elixier des Lebens ist. Auch für die landwirtschaftliche Produktion bildet Wasser die Grundlage. Die höchsten Niederschlagsmengen Europas fallen bei uns, daher wird die Schweiz gerne als «Wasserschloss Europas» bezeichnet. Der Klimawandel wird sich auch bei uns auf die Wasserverfügbarkeit auswirken. Neben der anhaltenden Hitze wird der Sommer 2018 auch durch die ungewöhnliche Trockenheit in Erinnerung bleiben. Probleme bei der Bewässerung der Kulturen, ausgetrocknete Bäche, rekordwarme Gewässer waren die Folgen. Müssen wir uns künftig auf solche Sommer einstellen? Wird in unserem Land demnächst das Wasser knapp? Ganz so düster sind die Aussichten nicht, wie Sie bei der Lektüre des Themen-dossiers «Wassermanagement im Obstbau» erfahren.

Das künftige Wasserangebot muss sehr differenziert beleuchtet werden: Ja, es wird künftig häufiger zu gewissen Zeiten und an bestimmten Orten Wasserknappheit geben. Aber: Die Schweiz wird auch künftig nicht generell unter Wasserarmut leiden. Dennoch müssen wir uns heute Gedanken darüber machen, wie wir in Zukunft mit Engpässen und Konflikten um die Ressource Wasser umgehen, und uns die Frage stellen, wer wie viel Anrecht auf Wasser hat.

Behind the Scenes



Wir gratulieren **Christian Schönbächler**, Leitung Marketing/Kommunikation, und seiner Partnerin ganz herzlich zur Geburt von **Charlie Reto** und wünschen ihnen eine wunderbare Zeit mit viel Freude und schönen Momenten mit ihrer kleinen Familie.

Folgen Sie uns auch auf:





Aufbereitung

Tobi Seeobst baut neues Beerenzentrum in Egnach

Der Schweizer Obstvermarkter Tobi Seeobst baut in Egnach ein nagelneues Kompetenzzentrum für die Aufbereitung von Beeren- und Kernobst. Auf welche Erfolgsfaktoren Tobi geachtet hat und welche Knackpunkte es während der Bauphase zu lösen gab, verrät Guido Brägger im Interview. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und leitet die Betriebe.



Das Interview:
neubau-beerenzentrum-egnach



Roboter

Apfelernte mit dem Pflückroboter – die Zukunft schon heute?

Apfelernte wie am Fließband, rund um die Uhr und völlig ohne Pflücker. Die Verschmelzung von Bildverarbeitungssystemen, Maschinenlernen und Robotik – in Form von Ernterobotern – nimmt rasant an Fahrt auf und steht nach entscheidenden Durchbrüchen schon bald vor der Einführung in die Apfelanlagen. Wo stehen die Entwicklungen und wann rollen die ersten Ernteroboter auch hierzulande durch die Obstanlagen? Dazu soll dieser Artikel mit Fragen, Antworten und Impulsen beitragen. So viel sei vorweg verraten: Wissenschaft und Forschung haben geliefert!

Autoren Björn Schmitz und Dr. Ines Hanrahn
Erstveröffentlichung «Obstbau» 4/2021



Weitere Infos:
members.swissfruit.ch

Bioaktive Papierbeschichtung

Von Jahr zu Jahr steigt die Menge an Plastikabfall. Dazu tragen auch die Kunststoffverpackungen der Lebensmittel bei. Forschende der Fraunhofer-Gesellschaft haben im Projekt «BioActiveMaterials» eine umweltfreundliche Beschichtung für Papierverpackungen entwickelt. Damit wird nicht nur Kunststoff eingespart, die Beschichtung aus pflanzenbasierten Proteinen und Wachsen verlängert auch die Haltbarkeit der Lebensmittel. Nach der Nutzung wird die Verpackung in der Altpapiertonne entsorgt.

Die im Rahmen des Projekts «BioActiveMaterials» entwickelten beschichteten Papiere stellen eine Alternative zu derzeitigen Verpackungen für Lebensmittel aller Art dar, egal ob Obst und Gemüse, Fleisch und Fisch, Käse oder auch Süßwaren. Die Verbraucherin oder der Verbraucher können die papierverpackten Lebensmittel genauso lagern und handhaben wie die mit Kunststoff verpackten. «Unsere papierbasierten Verpackungen sind auch für Lebensmittel geeignet, die gekühlt werden müssen, beispielsweise Fleisch. Hierbei bleibt die Schutzfunktion vor Sauerstoff erhalten», ergänzt Dr. Michaela Müller. Sogar Tiefkühlkost lässt sich darin verpacken. «Nach der Nutzung wandert die Verpackung in die Altpapiertonne, die Beschichtung ist biologisch abbaubar und stört das Papierrecycling nicht», sagt Dr. Cornelia Stramm, Abteilungsleiterin am Fraunhofer IVV.



Weitere Infos:
Bioaktive Papierbeschichtung





Jimmy Mariéthoz
Direktor SOV

Über nachhaltige Entwicklung

Die extremen Agrar-Initiativen waren nur ein Vorgeschmack: Der Ruf nach einem noch nachhaltigeren Obstbau wird nicht verstummen. Bewegt sich die Branche nicht selbst, wird sie bewegt. Mit der nationalen Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte» wollen wir uns proaktiv für die Zukunft rüsten. Dabei betonen wir, dass sich nachhaltige Entwicklung nicht nur auf die Ökologie beziehen darf.

Der Abstimmungskampf zu den Agrar-Initiativen hat eindrucklich vor Augen geführt, dass weite Teile der Gesellschaft eine Reduktion oder gar einen Totalverzicht von Pflanzenschutzmitteln fordern. Mit der Umsetzung des neuen Pestizidgesetzes (Umsetzung der parlamentarischen Initiative 19.475) ist der Weg vorgespurt. Gleichzeitig drängt auch der Handel mit eigenen Programmen auf eine ökologische Reform im Obstbau. Der Weg ist klar: Der Obstbau wird und muss sich in den kommenden Jahren massiv verändern.

«Nachhaltigkeit umfasst die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales.»

Es geht um mehr als Ökologie

Mit der Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte» arbeiten wir mit unseren Handelspartnern an der Zukunft des heimischen Obst- und Beerenanbaus. Die teilnehmenden Parteien haben sich geeinigt, gemeinsam an einer nationalen Branchenlösung zu arbeiten, um die Schweizer Obstproduktion noch nachhaltiger zu gestalten. In den ersten Gesprächen hat sich gezeigt, dass die Auslegung von Nachhaltigkeit einen gewaltigen Interpretationsspielraum zulässt. Während der Handel auf eine ökologische Entwicklung fokussiert, betonen wir als Vertreter der Produktion auch die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und des Sozialen. Für uns sind alle drei Säulen der Nachhaltigkeit wichtig. Dies aus guten Gründen.

Was ist nachhaltig?

Das Konzept der Nachhaltigkeit ist über 300-jährig und wurde von der Forstwirtschaft geprägt. Nachhaltig ist, was den Bedürfnissen der Menschen von heute entspricht, aber auch Möglichkeiten offenlässt für künftige Generationen. Auch in Zukunft sollen Menschen in der Lage sein, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Nachhaltigkeit umfasst demnach die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Das gilt auch für den Obstbau. Zum einen müssen unsere Umweltemissionen bei der Produktion auf ein Minimum gesenkt werden. Das erfordert Massnahmen in den Bereichen Pflanzenschutz, Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, Wasser und Klima. Damit ist es aber nicht getan.

Wir brauchen gute Arbeitskräfte und Betriebe

Um die einheimische Produktion auch in Zukunft zu gewährleisten, müssen die Rahmenbedingungen stimmen, muss also auch die Nachhaltigkeit im Bereich der Ökonomie und des Sozialen gewährleistet sein. Der Zollschutz ist für den SOV indiskutabel. Die Arbeitsbedingungen müssen attraktiver werden, damit wir auch unser Nachwuchsproblem lösen können und die notwendigen Fachkräfte zur Verfügung stehen. Denn die Produktion von qualitativ hochwertigen Früchten erfordert ein hohes Wissen und



ein noch grösseres Engagement. Wir brauchen talentierte Nachwuchskräfte und motivierte Betriebsleiter, die für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und ihr unternehmerisches Risiko belohnt werden. Damit sie wissen, dass sie die Früchte ihrer Arbeit einst ernten können, und zwar nicht zum Nullkostentarif.

Was ist ein fairer Preis?

Die Früchte der Zukunft erfordern einen fairen Preis. Wir alle wissen, dass es Nachhaltigkeit nicht zum Nulltarif gibt und der Apfel im Obstbau bereits ausgepresst ist. Konkret heisst das: Ein Herbizidverzicht ist mit erheblich höherem Aufwand verbunden und kostet. Die Low-Input-Strategie mit höheren Ernte- oder Lagerausfällen kostet. Die Produktionssystembeiträge durch den Bund vermögen, wenn überhaupt, höchstens einen kleinen Teil der Mehrkosten abzudecken. Ohne eine Bewegung und einen Willen zu fairen Preisen seitens unserer Handelspartner und der Konsumierenden geht es aber nicht. Dabei sind kreative Lösungen gefragt: langfristige Abnahmeverträge für robuste Sorten, Priorisierung von Schweizer Früchten am Point of Sale, um die Menge anzukurbeln, aber auch höhere Preise für Früchte, die noch nachhaltiger produziert werden. Argumente dafür haben wir genug: Schweizer Früchte sind qualitativ hochwertig, geniessen in der Schweizer Bevölkerung einen hervorragenden Ruf und tragen zur Erfüllung der Klimaziele bei.

Wie geht es weiter?

Die paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit Früchte» wird in den kommenden Monaten ein Programm zusammenstellen, das wir voraussichtlich im Spätsommer bei den Regionen in die Vernehmlassung geben. Ziel ist es, Ende Jahr einen Schritt weitergekommen zu sein und gemeinsame Lösungen für die Zukunft entwickelt zu haben. Damit schaffen wir Planungssicherheit, reduzieren den Druck auf die Branche und verhindern Einzelgänge einzelner Akteure, die dem gemeinsamen Ziel schaden. Damit diese hehren Ziele erreicht werden, braucht es eine geeinte Branche, welche das nationale Nachhaltigkeitsprogramm unterstützt und gemeinsam umsetzt. **I**

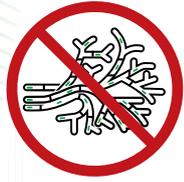
Ich zähle dabei auf Sie.



BIOLOGISCHE LÖSUNGEN



AGROLINE
Service & Bioprotect

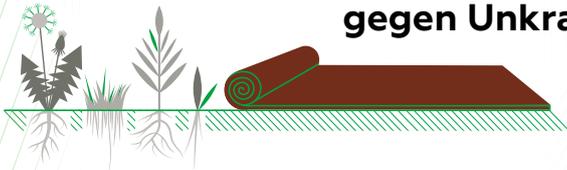


gegen Krankheiten

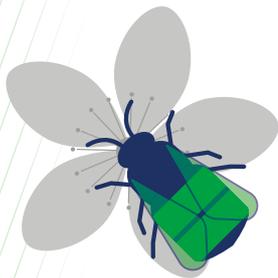
gegen Schädlinge



gegen Unkraut



Pflanzenstärkung



Bestäubung

Monitoring



bioprotect.ch

AGROLINE Bioprotect

058 434 32 82

bioprotect@fenaco.com



AGROLINE Bioprotect:

Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft

Innerhalb der fenaco Genossenschaft entwickelt und vertreibt AGROLINE Bioprotect biologische Lösungen unter anderem in den Bereichen Schädlingsbekämpfung, Monitoring, Pflanzenstärkung, Unkrautbekämpfung und Bestäubung. In dem am 22. April 2021 eröffneten Zentrum für nachhaltigen Pflanzenschutz von AGROLINE Bioprotect in Aesch bei Basel arbeiten bis zu rund 30 Spezialistinnen und Spezialisten an diesen und weiteren nachhaltigen Themen für die Schweizer Landwirtschaft. Die enge Zusammenarbeit mit anerkannten Forschungsanstalten und die gute internationale Vernetzung ermöglicht zudem eine laufende Sortimentserweiterung.

Die fundierte Beratung, die Landwirtinnen und Landwirte von AGROLINE Bioprotect erwarten dürfen, fusst auf über 30 Jahren Erfahrung in der Zucht von Nützlingen und der Anwendung zahlreicher biologischer Pflanzenschutzmethoden.

Speziell im Obstbau bilden wirksame nützliche Mikroorganismen, Pflanzenextrakte, Nützlinge, Pheromone und weitere natürliche Produkte sowie innovative Dienstleistungen eine vielfältige Auswahl an Pflanzenschutzmethoden.

Finden Sie auf www.bioprotect.ch die für Ihre Bedürfnisse passende Lösung oder kontaktieren Sie das Team von AGROLINE Bioprotect für eine Beratung.




AGROLINE
Service & Bioprotect

AGROLINE Bioprotect: Praxisnah und kompetent

Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.

Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:
beatrice.ruettimann@swissfruit.ch



Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten «Wir wollen mit Geschmack und ehrlichen Produkten begeistern»

Die Familie Wieland vom Pilgerhof in Märstetten TG war einer der teilnehmenden Betriebe in der Ostschweiz für diesen Publikumsanlass.

Bei strahlendem Sonnenschein folgten viele Besucher der Tage zuvor auch in der Lokalpresse publizierten Einladung «Hereinspaziert in den Beerengarten von Familie Wieland». Der Betriebsleiter Thomas Wieland sowie Berufskollegen von ihm erklärten den Kleingruppen die moderne Beerenproduktion. An sieben Posten erwartete die Besucher eine Fülle von Eindrücken und Informationen. Lukas Maurer erklärte den Nutzen von Witterungsschutz und dem Einsatz der feinmaschigen Netze als Schutz gegen die Kirscheschiffiege. Bettina Wieland lud zur Beerendegustation und richtete das Augenmerk der Besucher auf die zahlreichen weiteren Beerenarten und -versuche auf dem Familienbetrieb. «Es gibt den Versuch mit einer neuen Erdbeersorte mit Waldbeerenaroma. Die Suche nach Vielfalt bei Geschmack und Aromen hört bei uns nicht bei den Beeren auf», informierte Bettina Wieland. Seit 2018 produzieren Wielands «Thurgauer Perlen»; So nennen sie ihre Glacees. Das reine Fruchtaroma und die natürlichen Zutaten gelten als ihr Markenzeichen.

Isabelle Schwander



Lukas Maurer informierte über den Witterungsschutz und den Einsatz von feinmaschigen Netzen gegen Schädlinge.



Bettina Wieland stellte den Betrieb und Sortenversuche vor. Gerne degustierten die Besucher auch die ersten Erdbeeren.



Impression von Infotafeln auf dem Betrieb Wieland.



Carole Werdenberg schilderte u. a. die Herausforderungen des Nützlingseinsatzes.

Region Ostschweiz

Ressourcenprojekt AquaSan in der nächsten Projektetappe

Gesamtbericht:
Medienmitteilung BBZ Arenenberg



Seit 2019 läuft im Kanton Thurgau das Ressourcenprojekt AquaSan. Ziel des Projektes ist es, Eintragswege von Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft in Gewässer zu erkennen und in einem zweiten Schritt mit geeigneten Massnahmen zu unterbinden. Inzwischen sind es rund 50 Teilnehmerbetriebe, welche die Problematik hinsichtlich Pflanzenschutzmittel in Gewässern aktiv angehen und gemeinsam mit dem Projektteam wichtige Erkenntnisse erarbeiten. An der Medienkonferenz von Ende April informierten die Verantwortlichen über die ersten Erkenntnisse. «Haupteintragspfad sind Wasch- und Befüllplätze. Sie stehen nicht direkt im Zusammenhang mit dem Kulturschutz. Diese Risikoquellen müssen minimiert werden», so Ueli Bleiker, Leiter Landwirtschaftsamt Thurgau. Der zweite Fokus gilt der Abschwemmung. Erste Massnahmen zur Reduktion dieses Eintragsweges werden auf den Betrieben getestet. Die Substitution risikoreicher Wirkstoffe und die Reduktion des PSM-Einsatzes werden weiter vorangetrieben. Es werden dadurch bewusst ein höheres Kulturrisiko und erhöhte technische Anforderungen an Kulturschutz, beispielsweise mit Netzen und Foliendächern, in Kauf genommen.

Isabelle Schwander

Baselland

Obstbauern setzen auf Innovation

Am Techniktag 2021 des Baselbieter Obstverbands und Ressorts Spezialkulturen Ebenrain wurden Geräte und Maschinen präsentiert, welche auf innovative und umweltschonende Art die Wirtschaftlichkeit der Baselbieter Obstproduktion sichern. Die mit der Unterstützung des kantonalen Förderprogramms «Baselbieter Spezialkulturen» angeschafften acht Geräte wurden in Betrieb vorgeführt und die Besitzer informierten ihre Berufskolleginnen und -kollegen über ihre damit gemachten Erfahrungen. So ermöglicht beispielsweise das Güttler-Sägerät eine bodenschonende Einsaat zur Erhaltung von tragfähigen dicht bewachsenen Fahrgassen. Ein neuartiges Stangen-Ausdüngergerät nimmt den Zwetschgenproduzenten den Grossteil der Handausdünnung ab und durch das Mähen mit dem Humus-Spezial-Mulchgerät bleibt ein Blühstreifen in der Mitte der Fahrgasse für die Nützlinge stehen. Dank dem Förderprogramm können für rund acht Praxisbetriebe auch die vorgestellten Testgeräte für eine innovative, ressourcenschonende Bewässerung verbilligt zur Verfügung gestellt werden.

Helena Römer, Dr. Franco Weibel



Testsägerät zur bodenschonenden Einsaat und zur Erhaltung von tragfähigen dicht bewachsenen Fahrgassen.

Netzteam⁺

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

FRUSTAR



Wir schützen Ihre Ernte mit System

- Hagelschutzabdeckung
System FRUSTAR & CMG Reissverschluss
- Folienabdeckungen
System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen
- Bewässerung
- Wind- & Schattiernetze
- Totaleinnetzungen
NEU: Wanzennetz schwarz
- Weinbau
MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst

www.netzteam.ch

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch
Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18



Vitisan

**Kalium-Bikarbonat
gegen Schorf, Echten Mehltau
und Regenflecken**



Andermatt
Biocontrol
Suisse

Andermatt Biocontrol Suisse AG
Stahlermatten 6 · 6146 Grossdietwil
Tel. 062 917 50 05 · www.biocontrol.ch

TROCKNUNGSGERÄTE



Trocknet und Dörft
zuverlässig
Verschiedene Modelle
für jeden Bedarf.

Maweb Maschinen
5053 Staffelbach
Tel. 062 721 79 80
Natel 079 320 09 04
www.maweb.ch



CA- und ULO-Langzeitlager

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumabdichtung
- L'cafeustrage sûr des chambres
- Bewährte Torsysteme
- Les systèmes de portail expérimentés



Plattenhardt + Wirth GmbH
D-88074 Meckenbeuren-Reute
Tel. +49(0)7542-9429-0
info@plawi.de · www.plawi.de





LANGSAM? SIND ANDERE.

Mit Patentkali und soluSOP 52 organic sorgen Sie dafür, dass Ihre Kulturen auf schnellstem Weg mit Kalium und Schwefel versorgt werden.

Patentkali®

30 % K₂O · 10 % MgO
42,5 % SO₃

soluSOP® 52
organic

52 % K₂O · 45 % SO₃



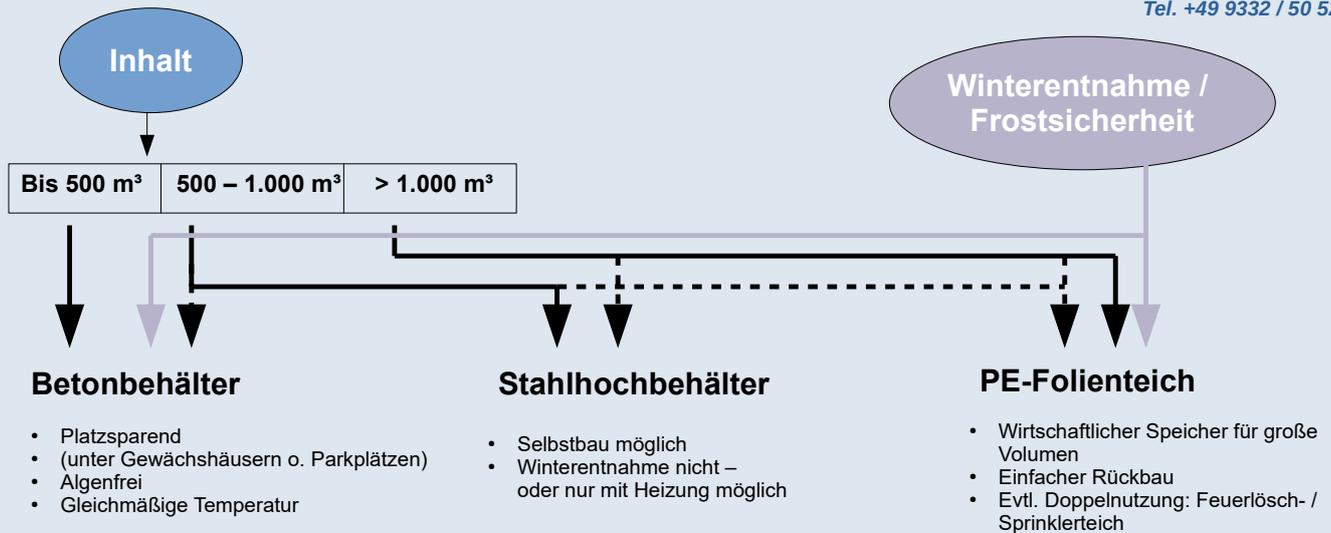
K+S France SAS
A K+S Company

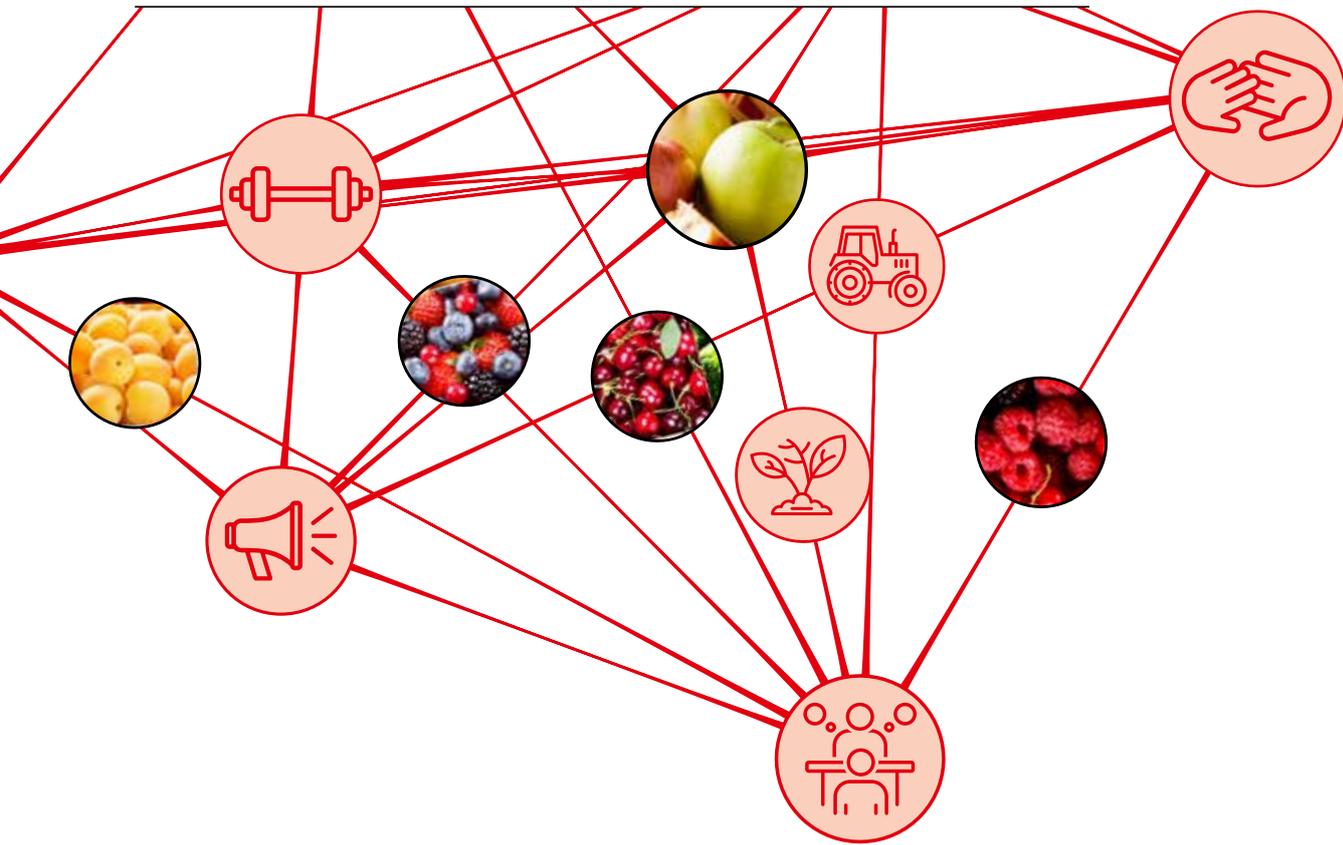
www.ks-france.com · K+S France



WELCHE BEHÄLTERART?

Hubertus Beutler GmbH
www.beutler-bau.de
Tel. +49 9332 / 50 52-0





Kompetenznetzwerk Obst und Beeren nimmt Gestalt an

Das neue Kompetenznetzwerk Obst und Beeren will helfen, den Obst- und Beerenanbau weiterzuentwickeln und zu optimieren. Damit soll es einen wertvollen Beitrag zur Förderung einer wertschöpfungsintensiven, wirtschaftlichen, umweltschonenden und qualitativ hochwertigen Obst- und Beerenproduktion in der Schweiz leisten.



Edi Holliger
Leitung Innovation/
Entwicklung, SOV

Die Schweizer Obst- und Beerenbranche ist auf eine innovative, praxisorientierte und national ausgerichtete Forschung angewiesen. Die Konsumierenden erwarten optisch und geschmacklich einwandfreie Früchte, die unter hohen ökologischen Standards produziert werden. Klimatische Veränderungen und der zunehmende und schnell wechselnde Schädlings- und Krankheitsdruck als Folge der Globalisie-

rung stellen die Produktion vor ständig neue Herausforderungen. Die Entwicklung von alternativen Pflanzenschutzstrategien und die Züchtung robuster Sorten werden von zentraler Bedeutung. Um diese vielfältigen Herausforderungen zu meistern, müssen alle wichtigen Stakeholder im Obst- und Beerenbau am selben Strick in dieselbe Richtung ziehen. Um diese Arbeiten zu koordinieren, haben wir das Kompetenznetzwerk Obst und Beeren (KOB)

gegründet, das vom Schweizer Obstverband (SOV) und von Agroscope getragen wird.

Auf langfristigen Zeithorizont ausgelegt

Das KOB ist auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgelegt. Aufbau und Etablierung des Netzwerks sollen in der Periode 2021 bis 2025 erfolgen. Der SOV stellt die Koordination der Netzwerkaktivitäten aller Partner sicher und arbeitet aktiv im Netzwerk mit. Agroscope stellt die praxisorientierte Forschung sicher.

Partner des KOB

Als Partner des KOB sind grundsätzlich alle Akteure und Institutionen angesprochen, die sich für einen nachhaltigen und zukunftsorientierten Obst- und Beerenbau in der Schweiz einsetzen. Die Partner sollen aktiv in das Netzwerk eingebunden werden und sollen sich neben den eigenen Aktivitäten in den vom Netzwerk entwickelten Projekten und Aktivitäten engagieren. Eine komplementäre Arbeit an gemeinsamen Versuchen ist sehr erwünscht, damit die Ressourcen bestmöglich eingesetzt werden. Die Anzahl der Partner ist grundsätzlich nicht begrenzt.

Breit abgestützter Steuerungsausschuss

Die Organisation des Netzwerks beinhaltet den Steuerungsausschuss «Kompetenznetzwerk Obst und Beeren». Mitglieder des paritätisch zusammengesetzten Steuerungsausschusses sind zwei Vertreter des SOV, Ernst Lüthi, Präsident Forum Kern- und Steinobst, Matthias Müller, Präsident Forum Beeren, zwei Vertreter von Beratung/Bildungsstellen, Franco Weibel für den Obstbau und Max Kopp für den Beerenbau, und zwei Vertreter von Agroscope, Manuel Boss, Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte, und Christoph Carlen, Leiter strategischer Forschungsbereich Produktionssysteme Pflanzen. Die Mitglieder werden durch die jeweiligen Institutionen, welche sie vertreten, vorgeschlagen und

durch die Träger bestätigt. Der Präsident des Steuerungsausschusses wird vonseiten des SOV gestellt, und zwar in der Person von Ernst Lüthi. Sitz und Administration des Steuerungsausschusses sind bei der Geschäftsstelle des SOV.

Koordinationsstelle beim SOV

Die beim SOV angesiedelte Koordinationsstelle wirkt als Drehscheibe zwischen Forschung, Bildung und Beratung sowie Pra- ▶

Strategische Stossrichtungen:



Optimierung und Unterstützung einer zukunftsgerichteten, wirkungsorientierten, effizienten und praxisnahen Forschung für den Schweizer Obst- und Beerenbau.



Förderung der Koordination und Vernetzung der Aktivitäten aller relevanten Akteure in Forschung und Entwicklung, Bildung und Beratung zugunsten des Obst- und Beerenbaus.

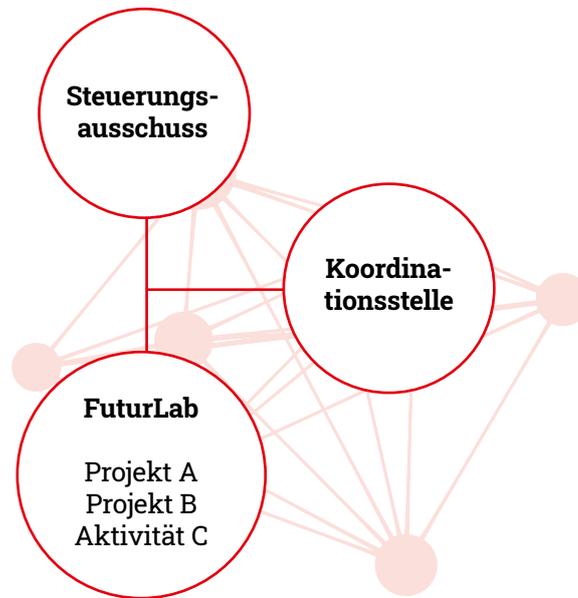


Stärkung des Wissensaustauschs und der Durchlässigkeit der Forschung.



Verstärkung der Kommunikation zwischen Forschung und Entwicklung, Praxis sowie Bildung und Beratung.

«Die Schweizer Obst- und Beerenbranche ist auf eine innovative, praxisorientierte und national ausgerichtete Forschung angewiesen.»



Aufbau und Bereiche des KOB.

xis. Die Koordinationsstelle bildet damit auch die Schnittstelle zwischen den Foren Kern- und Steinobst sowie Beeren und den Leistungserbringern, welche die jeweiligen Projekte bzw. Aktivitäten planen und umsetzen. Mit dem Ziel der Koordination nationaler Anliegen und Aktivitäten nimmt sie bedarfsgerecht Einsitz in weiteren Gremien. Im Gegensatz zu den bestehenden Foren fokussieren die Aktivitäten im KOB auf mittel- und langfristige Herausforderungen des Obst- und Beerenbaus. Damit der Austausch und die Synergienutzung beider Plattformen optimal gewährleistet sind, sind das Sekretariat der Foren und die Koordinationsstelle aufeinander abgestimmt; diese beiden Funktionen werden durch Edi Holliger wahrgenommen.

Blick in die Zukunft mit dem FuturLab

Unter dem Begriff FuturLab werden verschiedene physische und virtuelle Aktivitäten zusammengefasst, mit dem Ziel, einen Beitrag für einen nachhaltigen und zukunftsorientierten Obst- und Beerenbau in der Schweiz zu leisten. Es sollen klar definierte Entwicklungs-, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten eingeführt werden, welche eine flexible Arbeitsweise ermöglichen und voraussetzen. Dazu soll ein transparenter, auf Mitwirkung basierender Forschungs- und Innovationsprozess mit der gezielten Einbindung von Praxis, Forschung, Bildung und Beratung sowie weiteren Partnern aufgebaut werden.

Ausgangspunkt für Aktivitäten ist der Blick in die Zukunft, mit den zu erwartenden grossen Herausforderungen und Bedürfnissen der Produktion, aber auch der Erwartung der Gesellschaft und der Konsumierenden. Ein Projekt mit einem längerfristigen Horizont könnte beispielsweise die Schaffung einer Kernobstparzelle sein, bei welcher alle derzeit zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgenutzt werden, wirtschaftlich nachhaltige Früchte zu produzieren. Dazu gehören u.a. die Auswahl robuster Sorten und Unterlagen, die Totaleinnetzung, Sensoren zur Bestimmung der Ernährung der Bäume, die Verwirrungstechnik, die Freilassung von Antagonisten, geeignete Saatgutmischungen zur Förderung der richtigen Gegenspieler, der Einsatz von Prognosemodellen und vieles mehr. Unterschiedliche Partner bringen ihre Kenntnisse ein und die Parzelle wird über die Jahre wissenschaftlich eng begleitet. Interessierte können die Pilotparzelle besichtigen und von den Erfahrungen profitieren. **f**

Rahmenvertrag regelt Zusammenarbeit

Als Grundlage für die Aktivitäten des Kompetenznetzwerks Obst und Beeren schliessen die Träger des Netzwerks (SOV und Agroscope) eine Rahmenvereinbarung ab, damit die Zusammenarbeit zwischen den Trägern und die Regelung der wichtigsten organisatorischen Eckpunkte des Netzwerks und des Engagements der beteiligten Träger definiert sind.

agrisano

Mit uns haben Sie
das richtige Taggeld:
AGRI-revenu!

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wir beraten Sie kompetent!

QR-Code scannen und weitere
Informationen erhalten.



PLANTECTION



Ihr Partner
für intelligente
Bewässerung -
Steuerung
mobil per App



- ✓ nachrüstbar
- ✓ einfache Installation
- ✓ Sensoranbindung

www.plantaction.eu

+39 0473 860841



LAVEBA

**Obst- und Kellereiartikel
einfach und sicher online
bestellen**
laveba-online.ch

LAVEBA Genossenschaft
Tel. +41 58 400 66 81
info@laveba-online.ch



Ihr Beregnungsspezialist



- GPS-Sektorregner
- Beregnungsmaschinen
- Auslegerstative
- Rohre
- Aluminiumrohre
- Pumpen
- Dieselpumpaggregate



Keller Technik AG 8537 Nussbaumen 052 744 00 11 www.keller-technik.ch



intelligent bewässern.



BJ BEWÄSSERUNGSTECHNIK
GmbH & Co. KG

Ertragssteigernd und zugleich wassersparend – Produkte von BJ Bewässerungstechnik.

BJ Bewässerungstechnik GmbH & Co. KG | Siemensstraße 4 | D-97855 Lengfurt-Triefenstein
Tel.: +49 9395 8768-0 | Fax: +49 9395 8768-20 | info@BJBewaessern.de | www.intelligent-bewaessern.de



1965

Brennkirschenenernte in der Innerschweiz. Die traditionellen Kirschenanbaugebiete der Zentralschweiz sind heute noch geprägt durch einen im schweizerischen Vergleich dichten Bestand von Hochstamm-bäumen. Insgesamt 44 000 Kirsch-Hochstamm-bäume (also rund 8.3% aller Schweizer Kirsch-Hochstämme) stehen in der Region Zug-Rigi. In der Blütezeit des Kirschenanbaus in den 50er und 60er-Jahren waren es mehr als doppelt so viele Bäume.

Schatten für die Erntehelfer?

Was sind Schattenmorellen? Eine Kirschen-sorte, richtig. Aber woher kommt der spezielle Name? Hat das etwas mit Schattenspenden zu tun? Nein, ganz einfach: Schattenmorellen wurden auf dem französischen Schloss «Château de Moreille» gezüchtet. Daraus wurde bei uns die Schattenmorelle, eine ausgezeichnete Sorte für Kirsch.

2021

Hebebühnen sind auf Obstbaubetrieben immer häufiger anzutreffen. Sie erleichtern die Ernte und können zudem für viele Pflegearbeiten eingesetzt werden. Dank ihnen sind die Erntehelfer und Erntehelferinnen effizienter, was sich auf die Produktionskosten auswirkt. Arbeitskomfort und -sicherheit sind ebenfalls Vorteile der Hebebühnen.



Recht auf Wasser?



Wasser ist eine limitierte Ressource, mit der verantwortungsbewusst umgegangen werden muss. Das Ausbringen von Wasser ist mit Kosten verbunden. Eine nachhaltige Bewässerung leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Wir beleuchten die verschiedenen Aspekte des Wassermanagements.



26. März 1941

Kirschbaum in Binningen



26. März 2020

Kirschbaum in Binningen

15 Tage früher ist das Aufblühdatum eines Kirschbaumes seit 1941.

Trockener, heisser, mit heftigeren Niederschlägen

Die Schweiz gehört zu den wasserreichsten Ländern Europas und sie wird oft als «Wasserschloss Europas» bezeichnet. Jährlich fallen rund 1400 Millimeter Regen und Schnee. Doch als Folge des Klimawandels ändert sich dieses Bild. Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unsere Gewässer und die Wasserwirtschaft?

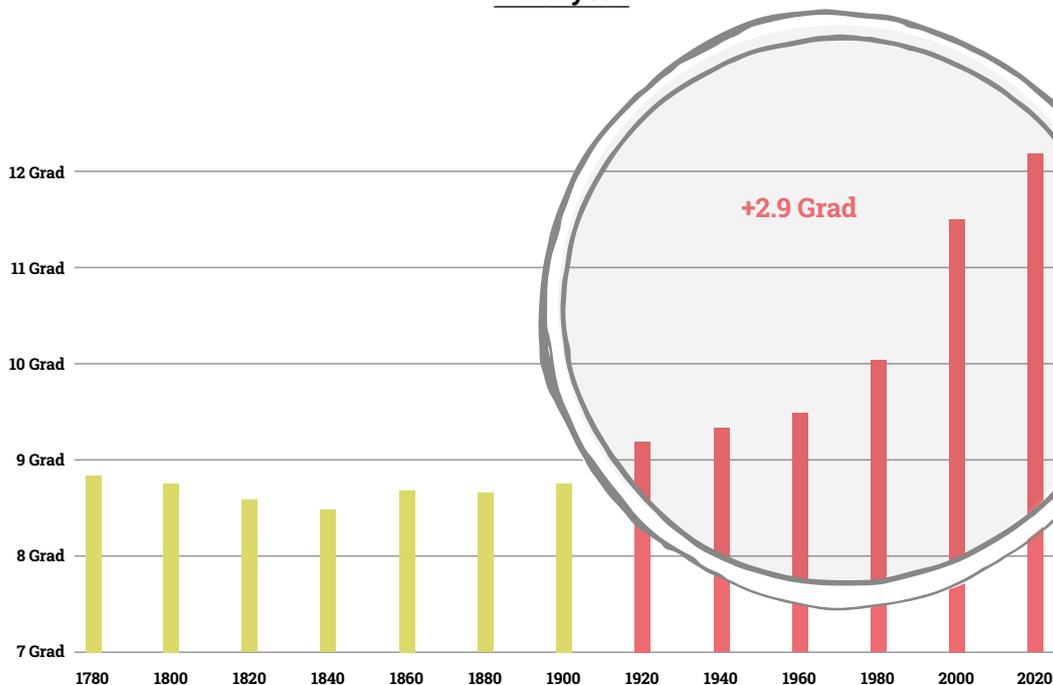
✓ Beatrice Rüttimann

Der Klimawandel beeinflusst auch den gesamten Wasserhaushalt in der Schweiz. Insgesamt wird es mehr regnen, aber weniger schneien – und der Schnee schmilzt früher ab. Der Anstieg der Lufttemperatur fördert sowohl Gletscherschmelze wie Verdunstung. All diese Faktoren beeinflussen die natürlichen Wasserspeicher. Über das ganze Jahr gesehen, werden wir nicht weniger Niederschläge haben, aber die saisonale Verteilung verändert sich: im Sommer weniger, im Winter mehr Regen. Die Sommerabflüsse werden, auch der schrumpfenden Gletschervolumen wegen, stark zurückgehen, so die Studie Hydro-CH2018 (siehe Box Seite 19). Weiter fortsetzen dürfte

sich die bereits beobachtete Zunahme von Starkniederschlägen, welche nicht nur häufiger auftreten werden, sondern auch heftiger.

Regionale Lösungen gefragt

Im Vergleich zu Südeuropa steht die Schweiz noch gut da. Wasser wird künftig aber häufiger zu gewissen Zeiten und an bestimmten Orten knapp. Probleme werden es vor allem im Sommer in stark landwirtschaftlich genutzten Gebieten geben, wird Petra Schmocker-Fackel von der Abteilung Hydrologie des Bafu zitiert. Wird es länger trocken und heiss, muss man mit weniger Wasser auskommen. Wie also kann die Schweiz und im Speziellen die Landwirt-



Temperaturverlauf ab 1780 in Basel-Binningen. Von 1920 bis 2020 ist die Durchschnittstemperatur von 9.3 auf 12.2, also um 2.9 Grad angestiegen.

schaft darauf reagieren? Möglichkeiten seien Wasserspeicher oder regionale Vernetzungen der Wasserversorgung, so Petra Schmocker-Fackel.

Woher das Wasser nehmen?

Normalerweise reicht das Wasser, das vom Himmel fällt, für die Landwirtschaft – ausgenommen bei Obst und Gemüse. Bleibt der Regen aus, muss bewässert werden, was zu Konflikten führen kann, wie ein Blick in den Sommer 2018 zeigt. Wasser aus Flüssen und Bächen zu nehmen, war wegen der gesetzlich festgelegten Restwassermengen verboten. Wer Hydranten anzapfte, geriet in Konflikt mit den Trinkwasserversorgern. Mehrere Kantone haben darauf reagiert und Checklisten erarbeitet. Sie sollen den Wasserversorgern helfen, bei Trockenheit besser zu reagieren, wenn die Landwirtschaft Wasser braucht. Zudem beschäftigen sich verschiedene regionale Wasserressourcenplanungen mit dieser Problematik.

Angepasste Sorten und Kulturen

Die sich abzeichnenden Veränderungen im Wasserhaushalt der Schweiz wirken sich auf zahlreiche Bereiche aus. Die Forschung und die Landwirtschaft werden sich damit auseinandersetzen müssen, welche Sorten

und Kulturen im künftigen Klima am besten gedeihen und welche Bewässerungsmethoden wasserschonend eingesetzt werden können. Negativ wirken sich tiefe Pegelstände und hohe Wassertemperaturen auch auf die Gewässer aus. Die Folgen sind Belastungen auf das Gewässerökosystem. Zudem können sich viele Tiere und Pflanzen nicht ohne Weiteres an die erhöhten Temperaturen anpassen.

Jan Seibert, Professor am Geographischen Institut der Universität Zürich, rät, die Zustandsentwicklung, das Wasserangebot und die Nutzung weiter zu verfolgen und mittels Digitalisierung und Fernerkundungen die Zuverlässigkeit der Vorhersagen zu verbessern. Nicht zuletzt seien ein auf die Trockenheit angepasstes Wassermanagement und innovative, wassersparende Technologien einzuführen. **I**

Studie zum Klimawandel

In der Studie «Hydrologische Grundlagen zum Klimawandel Hydro-CH2018» des National Centre for Climate Services (NCCS) werden die Auswirkungen des Klimawandels und den Einfluss auf unsere Gewässer und die Wasserwirtschaft untersucht. Das Projekt zeichnet ein detailliertes Bild, welche Veränderungen wir im Wasserhaushalt unseres Landes bis Ende dieses Jahrhunderts zu erwarten haben.



Zum kompletten Artikel:
Studie Hydro-CH2018



Im Panorama stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor.

Rufen Sie Frau Ursula Notz Maurer an, wenn Sie auch dabei sein möchten!

Telefon +41 34 423 21 41

E-Mail ursula.notz@bluemail.ch

Damit aus Ihrem Tutti Frutti kein welkes Früchtchen wird.

Cooler Lösungen für Ihr Obst und Gemüse. Geplant, gebaut und gekühlt von FRIGEL. Ihrem Partner für Gewerbe-, Kühl- und Klima-Anlagen. Und für clevere Sparfüchse haben wir immer günstige Vorführmodelle und Occasionen an Lager. Mehr Infos unter www.frigel.ch.



AG für Kälte - Planung - Service
9524 Zuzwil | Tel. 071 914 41 41 | www.frigel.ch



Damit Frisches auch frisch bleibt!



MODEL PACK SHOP

Bestellungen unter: 0842 626 626 oder packshop.ch

... wir liefern die Beilage



AG FÜR FRUCHTHANDEL

Aliothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12

safruits

www.safruits.com

Mostereigeräte



Durstig?

Wälchli Maschinenfabrik AG ■ www.waelchli-ag.ch

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

Calshine®



- Die rasch wirkende Chelatform bei Calciummangel
- Gute Mischbarkeit und Verträglichkeit
- Wirksam gegen Stress, verbessert die Qualitätseigenschaften
- Enthält wichtige Spurenelemente

Stähler

Stähler Suisse SA
Henzmännstrasse 17A, 4800 Zofingen
Tel. 062 746 80 00, www.staehler.ch

Finser Packaging ⁺

Packaging Solutions



Finser Packaging S.A. - www.finser.ch



Telefon +41 (0)56 677 87 00
 Fax +41 (0)56 677 87 01
 Mail packaging.ch@storopack.com
 Webseite www.storopack-shop.ch

Die Problemlöser in allen Verpackungsfragen

Storopack Schweiz AG
 Industriestrasse 1
 CH- 5242 Birr

EINFACH
 HIMMLISCH-
 KÖSTLICH!



www.pinklady.ch | www.apfel.ch
 Tobli Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27
 Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf
 Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch
 GEISER agro.com AG, Rüdliggen-Alchenflüh
 Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com

Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.



Tobli Seeobst AG
 Ibergstrasse 28
 9220 Bischofszell
 Tel. +41 71 424 72 27
www.tobli-fruechte.ch



Mit stabilisierter Kieselsäure helfen Sie der Pflanze zu

- ✓ stärkeren Zellwänden
- ✓ erhöhter Widerstandskraft
- ✓ gesteigerter Trockenheitstoleranz
- ✓ grösserer Wurzelaktivität
- ✓ besserer Lagerfähigkeit der Ernteprodukte

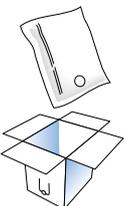
Schützen. Stärken.
SilIFER.

Gratis-Beratung
 0800 80 99 60
landor.ch

LANDOR
 Die gute Wahl
 der Schweizer Bauern
www.landor.ch



Die Komplettlösung für flüssige Produkte



Ein überzeugendes Verpackungssystem für Flüssigkeiten. Molkeprodukte, Speiseöle, Konzentrate, Säfte, Dressings, Wasser oder Wein. Aseptisch oder nicht-aseptisch: Prinzipiell können alle flüssigen, nicht-brennbaren oder nicht-explosiven Produkte in SAROBAGinBOX verpackt werden.



Fragen Sie uns! Unsere Beratung wird Ihnen zum Erfolg verhelfen.

Saropack AG ■ Seeblichstrasse 50 ■ CH-9401 Rorschach ■ Telefon 071 858 38 38 ■ saropack@saropack.ch ■ www.saropack.ch

FT LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:
 Umschlag, Transport und Lagerung
 von Frischprodukten

FT Logistics AG

Kästeliweg 6
 Postfach
 4133 Pratteln
 SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44
 Fax: +41 (0) 62 / 826 94 40

ISO 9001:2008
 ISO 14001:2004

eMail: info@ft-logistics.ch
www.ft-logistics.ch

«Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit»

In Trockenperioden steigt der Wasserbedarf für die Bewässerung. Daher braucht es nebst der Trinkwasserversorgungsplanung auch eine Brauchwasserplanung der Kantone, damit möglichst wenig Wasser aus der öffentlichen Trinkwasserversorgung für andere Zwecke, wie etwa die Bewässerung, verwendet wird.

✦ Beatrice Rüttimann



Zur Person

Michael Schärer, Sektionschef Abteilung Wasser, Bundesamt für Umwelt (Bafu)

Michael Schärer, wird in der Schweiz das Wasser knapp?

Die Schweiz wird auch in Zukunft grundsätzlich über grosse Wasserreserven verfügen. Der Klimawandel hat jedoch deutliche Auswirkungen auf die Verfügbarkeit. Aufgrund tieferer Grundwasserstände und verringerter Quellabflüsse ist die Wassergewinnung in Trockenzeiten an verschiedenen Orten bereits heute zeitweise eingeschränkt. Diese Entwicklung wird weiter zunehmen.

Wie werden der Klimawandel und das Wasserangebot den Obstbau verändern?

Während Trockenperioden werden nicht beliebig grosse Wassermengen für die Bewässerung zur Verfügung stehen. Der Mehrbedarf an diesem sogenannten Brauchwasser kann nur in geringem Masse durch die öffentliche Trinkwasserversorgung bereitgestellt werden. Ebenso kann das Wasser während Trockenperioden nicht ohne Weiteres direkt aus den Gewässern bezogen werden. Das kann sich auch auf den Obstbau auswirken. Es ist deshalb wichtig, dass der zusätzliche Wasserbedarf für die Bewässerung möglichst gering gehalten wird, z.B. durch bedarfsorientierte, effizientere Bewässerung, besseren Wasserrückhalt im Boden oder die Wahl von an Trockenheit angepassten Sorten.

Wie sieht die künftige Verteilung aus?

Aus den bisherigen Erfahrungen bei Trockenperioden werden sich für die Trinkwasserversorgung keine gravierenden Engpässe ergeben, da die öffentliche Wasserversorgung auf solche Situationen vorbereitet ist und oft vorsorglich bestimmte Nutzungen einschränkt. Neben der Trinkwasserversorgungsplanung bedarf es aber auch einer Brauchwasserplanung der Kantone, damit möglichst wenig Wasser aus der öffentlichen Trinkwasserversorgung für andere Zwecke verwendet wird.

Wer hat Anrecht auf wie viel Wasser? Wer entscheidet über die Verteilung?

Die Wassernutzung ist in kantonaler Hoheit. Die Kantone entscheiden, welche Gewässer während Trockenperioden genutzt werden können. Der Bund empfiehlt den Kantonen dazu ein vorausschauendes Wasserressourcenmanagement.

Wo können Zielkonflikte entstehen?

Bekannt sind Konflikte um die Wassernutzung zwischen der Trinkwasserversorgung und landwirtschaftlicher Bewässerung oder zwischen Wassernutzung und Schutzaspekten: Wasserlebewesen sind auf genügend Wasser in den Gewässern angewiesen. In Trockenperioden sind sie unter Stress, weshalb aus Gewässern mit Niedrigwasser kein Wasser abgepumpt werden darf. **f**

Bafu in Kürze:



Aufgaben:

- Langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Schutz des Menschen vor übermässiger Belastung insbesondere durch Lärm, schädliche Organismen und Stoffe
- Schutz des Menschen und erheblicher Sachwerte vor hydrologischen und geologischen Gefahren



Direktorin:

Katrin Schneeberger



Anzahl Mitarbeitende:

Rund 600



Budget:

1.6 Milliarden



Infos unter

bafu.admin.ch



Zur Person

Philippe Monney,
Agroscope, Conthey

«Zuverlässige und günstige Bewässerung»

Bewässerungssysteme machten in den letzten Jahrzehnten riesige Fortschritte. Vollautomatische Systeme funktionieren und die Kosten werden in Zukunft sinken.

✓ Christian Schönbächler

Agroscope in Kürze:



Aufgaben:

- Forschung und Entwicklung für die Land- und Ernährungswirtschaft
- Politikberatung für Behörden
- Vollzugsaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben



Direktorin:

Eva Reinhard



Anzahl Mitarbeitende:

1037



Budget:

194 Millionen



Infos unter

www.agroscope.admin.ch

Welche Fortschritte wurden in den letzten zehn Jahren in diesem Bereich erzielt?

Bei der Datenübertragung 3G und jetzt LoRa wurden wichtige Fortschritte erzielt. Sensoren wurden zu vernetzten Objekten (Internet of Things) und Daten sind am PC oder Smartphone zugänglich. Auch die vollautomatische Bewässerung funktioniert im Allgemeinen sehr gut. Dazu wird ein Schwellenwert für die Bodenfeuchtigkeit festgelegt und die Bewässerung erfolgt nur, wenn dieser Wert erreicht ist. Gegenwärtig sucht die Forschung nach Lösungen, die auf den Pflanzenstress fokussieren. Die Bewässerung erfolgt nur dann, wenn die Pflanze «durstig» ist. Wir testen auf den Versuchsstationen einige neue Technologien. Allerdings ist der Einsatz noch sehr kompliziert und teuer.

Wann lohnt sich die Installation von Bewässerungssystemen?

Generell ist die Installation von Bewässerungssystemen für junge oder bedachte Kulturen angezeigt oder dort, wo sich die

Kosten schnell amortisieren lassen. Dafür einen Grenzwert anzugeben, ist schwierig. Wenn das saisonale Defizit jedoch regelmässig 100–150 mm erreicht, abhängig von der Tiefe und der Beschaffenheit des Bodens, würde ich mir Gedanken darüber machen. Diese Werte werden im Wallis und im Genferseegebiet fast jedes Jahr überschritten, nicht aber in der Deutschschweiz.

Was hat sich auf dem Gebiet der Bodensonden verändert?

Viele Produzierende verwenden weiterhin Watermark. Die Genauigkeit der Fühler ist kein relevantes Problem. Eine Genauigkeit von drei bis fünf Prozent reicht aus, um die Bewässerung effizient zu steuern. Ihre Lebensdauer ist allerdings auf drei bis fünf Jahre begrenzt. Das Prinzip von sechs Sonden pro Obstanlage (drei im Oberboden und drei im Unterboden) bewährt sich seit 30 Jahren. Sie berücksichtigen die Heterogenität des Bodens mit drei Wiederholungen in der Kontrollzone. Einige Produzenten beginnen, sich für kapazitive Sonden zu interessieren (Aquacheck, Sentek usw.), aber diese sind mit zirka 1200 Euro pro Stück plus Datenübertragungssystem noch immer sehr teuer.

Welche Entwicklungen sind auf dem Gebiet der Tropfbewässerungssysteme zu erwarten?

Die Zukunft wird einfache, zuverlässige und günstige Systeme mit Sensoren bringen. Einige Unternehmen bieten bereits Systeme zur Messung des Saftflusses an, die bis vor Kurzem der Forschung vorbehalten waren. Wir arbeiten in der Entwicklung neuer Lösungen mit Schweizer Unternehmen zusammen. **f**



Wasser als Marktvorteil

Obschon der Betrieb von Thomas Lehner nicht in einer regenarmen Region liegt, hat sich der innovative Obstproduzent entschieden, sich mit einer eigenen Wasserversorgung einen Marktvorteil zu verschaffen.

✂️ Beatrice Rüttimann

Der Betrieb von Thomas Lehner in Dänental in der Thurgauer Gemeinde Braunau liegt auf 660 Metern und befindet sich in einer Grenzlage, wie der Obst- und Beerenproduzent betont. Mit Niederschlagsmengen von rund 1200 Litern pro Jahr liegt die Region knapp im schweizerischen Durchschnitt.

Vor acht Jahren hat Thomas Lehner für seinen Betrieb einen 2500 m³ grossen Wasserteich errichtet. Vorher war er von der öffentlichen Wasserversorgung abhängig. Zum Bau des Teiches zwangen ihn einerseits die Erhöhung der Wasserpreise sowie der zunehmende Mengenverbrauch aufgrund der Betriebsvergrösserung. Öfters kamen auch noch Wetterextreme hinzu, die mehr Wasser – und dies über eine längere Zeitperiode hinweg – verlangten. Der Koordinationsaufwand mit der öffentlichen Wasserversorgung machte die Situation zunehmend beschwerlicher. «Bei grossem Wasserbezug mussten wir uns vorab jeweils mit der Gemeinde absprechen und dabei auf die Ansprüche der restlichen Bevölkerung Rücksicht nehmen», erklärt der 44-jährige Obstproduzent. Heute nutzt die Gemeinde den Wasserteich von Lehner als Puffer und kann, falls nötig, Spitzenbezüge eines benachbarten Gemüseproduzenten abfedern.

Zum richtigen Zeitpunkt wässern ist zentral

Zwei eigene kleine Quellen, welche konstante Mengen an Wasser liefern, speisen den Wasserteich. Das war auch im Jahr 2018 der Fall, als im Thurgau extreme Trockenheit herrschte. Mit einer eigenen Wasserversorgung sieht er sich klar im Vorteil. Mit dem vollen Wasserspeicher im Frühling wässert Lehner bereits die blühenden Kirschbäume. «Wenn die Bäume während der Blütezeit genug Wasser erhalten, ist der Nektar für die Bienen besonders attraktiv, was sich wiederum auf die Befruchtung auswirkt. Zum richtigen Zeitpunkt wässern zu können, ist absolut zentral und für mich ein klarer Marktvorteil, den ich nützen will.» Das eigene Wasser koste ihn ebenfalls, aber wenn er bei jedem Bezug vom öffentlichen Netz auf die Wasseruhr schielen müsse, überwiegen die Vorteile der eigenen Wasserversorgung ganz klar.

Sensoren liefern Daten

Wer Thomas Lehner kennt, weiss, dass er für Innovationen und technische Entwicklung offen ist. «Im Moment entwickeln sich die technischen Möglichkeiten rasant. Es gibt bereits verschiedenste Sensoren in allen Preislagen.» Er nutzt diese Technik, um seinen Tagesablauf zu vereinfachen und zu optimieren. Seit einem Jahr arbeitet er mit



«Ziel muss sein, dass wir noch präziser Wasser oder Pflanzenschutzmittel einsetzen können. Selbstverständlich spielt der Faktor Mensch dabei immer noch eine wichtige Rolle.»

der Sensortechnik. Die Bodensensoren liefern ihm die gewünschten Daten vom Boden und ein weiterer Sensor aus der Luft. Vorerst überwacht er seine insgesamt sechs Parzellen mit diesen zwei Parametern. Weitere könnten folgen (siehe Kasten Seite 27). Da steht er erst am Anfang und da gilt es jetzt erst mal die Daten zu erfassen, auszuwerten und die entsprechenden Massnahmen umzusetzen. «Ziel muss sein, dass wir noch präziser Wasser oder Pflanzenschutzmittel einsetzen können.» Selbstverständlich spielen der Faktor Mensch dabei immer noch eine wichtige Rolle. Lehner sieht sich in einem steten Lernprozess. «In der Technik sehe ich viel Potenzial, allem voran bei Drohnen, Sensoren, Robotern und Daten. Diese Tools können helfen, das Wassermanagement, aber auch den gesamten Pflanzenschutz noch weiter voranzutreiben. **I**



Thomas Lehner

«Längerfristig kommen Betriebe nicht darum herum»

Künftig werden wir im Sommer weniger Regen haben. Weiter fortsetzen dürfte sich die Zunahme von Starkniederschlägen. Wie gehen Sie damit um?

Im Speziellen haben die Extremereignisse wie Hagel, Hitze und starke Niederschläge zugenommen. Wir versuchen uns darauf einzustellen, indem wir Witterungsschutz für die Kulturen gegen die Extremereignisse einsetzen. Zudem speichern wir Wasser.

Sie haben vor acht Jahren einen Teich erstellt. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Sehr positiv, ich habe es keinen Moment bereut. Im Nachhinein würde ich den Teichinhalt grösser bemessen, so im Umfang von mit 3500 bis 4000 m³. Durch den erhöhten Bedarf aufgrund mehr Fläche stossen wir zunehmend mit den Zuleitungen an Kapazitätsgrenzen. Laufend ersetzen wir die

bestehenden Zuleitungen durch grössere Leitungen, um die Kapazitäten erhöhen zu können.

Zahlen sich die Investitionen aus?

Vor acht Jahren kosteten mich die 2500 m³ mit der Grundausstattung rund 50 000 Franken. Ein Teich ist eine langfristige Investition. Kurzfristig kann das nicht mit den Produkten erwirtschaftet werden. Langfristig kommen mittlere bis grössere Betriebe nicht darum herum, in ein solches System zu investieren.

Unterstützt die aktuelle Gesetzgebung, spricht das Raumplanungsgesetz, diese baulichen Massnahmen?

Ich kann nur für den Kanton Thurgau sprechen, da die Gesetzgebungen kantonal geregelt sind. Der Kanton Thurgau ist offen

Thomas Lehner



Ort:
Braunau TG



Obstsorten:
Kirschen, Zwetschgen, Heidelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Rhabarber, Mostobst, Holunderblüten



Grösse:
35 Hektaren, davon ½ Spezialkulturen



Mitarbeitende:
3–25



Weiteres:
Aubrac-Mutterkühe
z.T. Direktvermarktung

für solche Massnahmen. Als Folge der Trockenheit im Jahr 2018 und der immer stärker auftretenden Trockenheitsperioden haben die Verantwortlichen im Kanton den Nutzen solcher Massnahmen erkannt.

Bezüge ab den Trinkwasserversorgungsnetzen für die landwirtschaftlichen Bewässerungen, auf der anderen Seite Trinkwasser als Nahrungsmittel. Wo sehen Sie Konflikte?

Die Wasserversorger sind verpflichtet, die Bezüger in ihrem Einzugsgebiet zu beliefern. Die Gewichtung aller Ansprüche wird herausfordernd und bei Wasserengpässen können da schon Konflikte zwischen den Privatbezüger und der Landwirtschaft entstehen. Für die Verantwortlichen ist es oftmals einfacher, einen Grossbezüger einzuschränken als Hunderte von Privaten.

Braucht es künftig Kontingente für den Wasserbezug zwischen der Landwirtschaft und der privaten Bevölkerung?

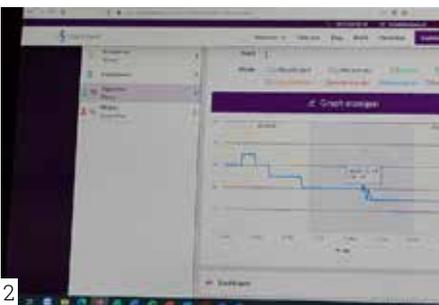
Ich denke schon. Der Kanton Thurgau ist aktuell daran, einen kantonalen Brauchwasserversorgungsplan zu entwickeln. Dieser soll die Brauchwasserbeschaffung, -förderung, -speicherung und -verteilung für den zukünftigen Bedarf der Landwirtschaft, des Gewerbes, der Industrie sowie der Bevölkerung in Normaljahren, aber auch in klimatischen Extremjahren sicherstellen und die Bewirtschaftung der Wasserressourcen ermöglichen.



Kombination aus Sensoren



1



2



3

1. Ferngesteuerte Bodensensoren überwachen den volumetrischen Wassergehalt, die elektrische Leitfähigkeit, die Bodentemperatur und den Salzgehalt.

2. Genaue Meteordaten direkt von den Feldern und eine pünktliche Benachrichtigung über mögliche Risiken, wie z.B. Frost, reduzieren das Schadensrisiko. Die daraus resultierenden Daten helfen auch, Entscheidungen über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln zu treffen.

3. Luftsensoren messen die Lufttemperatur, den Druck und die Luftfeuchtigkeit. Regensensoren messen das Niederschlagsvolumen und die Fernblattsensoren messen jeden Wassertropfen.



Mittels Wasserdüsen werden die Äpfel abgespült, bevor sie in einer Mühle zur Maisch zerkleinert und zum Pressprozess geführt werden.

Das Wasser wird voll ausgeschöpft

Millionen Liter Obstgetränke verlassen jährlich die Hallen von Ramseier Suisse AG. Essenziell für die Verarbeitung des Obstes zu den beliebten Getränken: Wasser. Das flüssige Element wird bei Ramseier Suisse AG vielfältig und mehrfach genutzt.

Rund 150 Millionen Liter Getränke finden jährlich ihren Weg von einem der drei Ramseier-Produktionswerke in Sursee LU, Hochdorf LU und Elm GL oder den Mostereien in Sursee und Oberaach TG in die Schweizer Verkaufsstellen. «Das bedeutet natürlich auch, dass wir eine grosse Menge an Wasser benötigen», erklärt Christoph Suter, Leiter Technologie bei Ramseier Suisse AG. «Wir gehen deshalb sorgsam mit Wasser um und reduzieren die Verbrauchsmengen laufend. Und wir machen gute Fortschritte.» Die Investition in effizientere Nachfolgemodelle für alte Produktionsanlagen ist dabei ein zentrales Element. Ein Beispiel dafür ist die neue Flaschenwaschmaschine für Mehrwegflaschen aus der Gastronomie am Standort Sursee. «Mit der neuen Flaschenwaschmaschine und dank weiterentwickelter Technologie konnten wir den Wasserverbrauch in diesem Prozess um 50 Prozent senken», sagt Christoph Suter.



Weitere Infos:
[wird-das-wasser-voll-ausgeschoeppt](https://www.ramseier.com/wird-das-wasser-voll-ausgeschoeppt)



Ertragsoptimierung durch Messung der Bodenfeuchte

Die Beregnung oder Bewässerung von Obstkulturen ist eine komplizierte Angelegenheit, da man im Boden nicht einfach nachsehen kann, wie das Wasser in der Obstanlage verteilt ist. Trockenheitsschäden müssen aber vermieden werden. Hinzu kommt, dass Anlagen Unterschiede bei Bodenaufbau, Wurzeltiefe, natürlicher Entwässerungsfähigkeit und Pflanzenverdunstung aufweisen. IrriWatch aus Wageningen in den Niederlanden hat nun eine neue Methode zur Bestimmung der Bodenfeuchte entwickelt.

Die Pflanzentemperatur wird jeden Tag von Satelliten gemessen und über Rechenmodelle unter anderem in die integrierte Bodenfeuchte des Wurzelbereichs umgewandelt. In Kombination mit einer Wettervorhersage wird daraus eine Bewässerungsempfehlung für den nächsten Tag abgeleitet.

Der vollständige Beitrag stammt aus dem European Fruit Magazine (4-2021). Die Autoren sind Sam Bastiaanssen, IrriWatch, Holland, und Johan de Heus, Student der HAS Den Bosch, Holland.



Die Wassermenge im Boden wird anhand der von einem Satelliten gemessenen Pflanzentemperatur berechnet.



Weitere Infos:
members.swissfruit.ch/node/8998



5 Tipps

um Wasserknappheit auf Ihrem Betrieb zu verhindern



1 Machen Sie eine Auslegeordnung

Ein vorausschauendes Wassermanagement wird mit dem Klimawandel immer wichtiger. Nur wer gut vorbereitet ist, kann Probleme in der Zukunft verhindern. Vergewenwärtigen Sie sich Ihre eigene betriebliche Situation. Das ist ein unbequemer, aber unerlässlicher und wichtiger Prozess. So können Sie langfristig planen und abschätzen, ob grössere Investitionen notwendig sind.



2 Optimieren Sie Ihren Wassereinsatz

Schöpfen Sie alle Ihre agronomischen Möglichkeiten aus, um eine Bewässerung hinauszuzögern oder zu vermeiden. Verhindern Sie unnötige Wasserverluste, passen Sie die Wassergaben an Kultur, Boden und Klima an. Bilden Sie sich weiter und nutzen Sie neue technologische Möglichkeiten und Methoden. Kooperieren Sie mit anderen Landwirtschaftsbetrieben und tauschen Sie sich regelmässig mit diesen aus.



3 Suchen Sie rechtzeitig den Kontakt mit den Behörden

In den meisten Regionen ist noch genügend Wasser vorhanden – sowohl zum Trinken als auch für die Bewässerung. In Trockenperioden ist aber die Wasserverteilung eine Herausforderung. Als Landwirtschaftsbetrieb haben Sie kein automatisches Anrecht auf Trinkwasser. Die Priorität der Trinkwasserversorger liegt bei der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser. Im Gespräch lassen sich aber oft Lösungen finden. Nehmen Sie daher bei abzeichnender Wasserknappheit frühzeitig Kontakt mit den Behörden auf.



4 Behalten Sie die Kosten im Auge

Einige Gemeinden erheben eine Abwassergebühr für Bewässerungswasser aus der Trinkwasserversorgung. Dabei besteht kein Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung, da das Bewässerungswasser versickert oder vollständig von den Pflanzen aufgenommen wird. Einige Gemeinden bieten einen günstigeren Tarif an. Auch hier lohnt sich ein Gespräch mit den Behörden.



5 Prüfen Sie ein eigenes Bewässerungsnetz

Mit einem eigenen Bewässerungsnetz können Sie Nutzungskonflikte entschärfen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: Speichern Sie Wasser in Teichen für die Bewässerung oder die Frostberegnung. Dadurch schaffen Sie Unabhängigkeit. Halten Sie Ausschau nach bestehenden Wasserbezugsmöglichkeiten wie beispielsweise ungenutzten Pumpwerken. Dabei dürfen Sie ruhig über die Gemeindegrenzen schauen: Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann durchaus möglich sein.

Wasserknappheit ist keine Utopie

Der Sommer 2018 hat Engpässe in der Wasserversorgung im Kanton Aargau offenbart. Flüsse, Seen und Bäche hatten nur sehr wenig Wasser, weshalb die Landwirtschaft Wasser aus dem Trinkwassernetz beziehen wollte. Zehn Prozent der Aargauer Gemeinden konnten der Landwirtschaft nicht genügend Wasser zur Verfügung stellen. 25 Prozent schränkten den Wasserbezug ein und sieben Prozent verhängten einen Entnahmestopp.



Christian Wohler, Leiter Spezialkulturen Gemüse und Beeren Liebegg

«Eine nachhaltige Bewässerung leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.»

So könnte die Wasserverfügbarkeit erhöht werden

Auf der Alpennordseite ist beim Apfelanbau, aufgrund der ausreichend hohen Niederschlagsmengen, in der Regel keine Bewässerung notwendig. Mit dem Klimawandel ist der Obstbau jedoch in der ganzen Schweiz immer häufiger mit längeren Trockenperioden konfrontiert.

Bleiben regelmässige Niederschläge wie zum Beispiel im Sommer 2018 aus, so muss ohne zusätzliche Wasserversorgung mit Einbussen bei der Fruchtqualität und der Erntemenge gerechnet werden. Im Interregprojekt «Präventives Wassermanagement im Obstbau» werden in Deutschland (HSWT Schlachters, KOB Bavendorf, LWG Veitshöchheim)

und in der Schweiz (Agroscope in Wädenswil) seit dem Frühling 2020 verschiedene Ansätze zur Verbesserung der Wasserverfügbarkeit getestet. Die zwei folgenden Ansätze kommen dabei zum Einsatz. Ob eines oder mehrere der geprüften Verfahren zum Erfolg führen, dürfte sich frühestens in zwei bis drei Jahren zeigen.



Bodenzuschlagstoffe aus Materialien wie Pflanzenkohle oder porösem Vulkangestein sollen die Wasserspeicherefähigkeit des Bodens erhöhen. Einzelne dieser Stoffe werden einmalig bei der Pflanzung im Wurzelbereich zur Pflanzerde beigemischt, während andere regelmässig erneuert werden. Ein Beschrieb der einzelnen Varianten kann unter dem untenstehenden Link abgerufen werden.



Eine Abdeckung, z.B. mit Holzschnitteln oder Silage, soll die Verdunstung reduzieren. Weiter wird untersucht, inwiefern die Verdunstung mit Bodenabdeckungen oder verschiedenen Varianten zur Unkrautregulierung reduziert werden kann. Als Kontrolle dienen sowohl eine unbehandelte als auch eine bewässerte Variante.



Bodenwassergehalt und -potenzial werden in zwei verschiedenen Tiefen gemessen. Die Wasserverfügbarkeit wird mit Bodensensoren automatisch gemessen. Damit kann festgestellt werden, ob und wie lange in den einzelnen Varianten Wasser gespeichert werden kann. Mit Stammendrometern wird beobachtet, ob die Apfelbäume von einer besseren Wasserversorgung profitieren können. Messungen zum Wachstum und zum Ertrag runden die Datenerhebung ab.



Thomas Kuster und Tim Haban
Agroscope



Weitere Infos:
agroscope.admin.ch



Interregprojekt

Der Versuch «Präventives Wassermanagement im Obstbau» wird in einem kurzen Video genauer vorgestellt (www.obstbau.ch). Das Projekt dauert von 2020 bis 2023 und wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und die Schweizerische Eidgenossenschaft in Form eines Interregprojekts gefördert.



100 Teilnehmende

Der vom SOV und «Landfreund» lancierte nationale Hofladenwettbewerb geht in die zweite Runde. Dass Hofläden im Trend liegen, zeigen auch die erfreulichen Anmeldungen von 100 Betrieben. Bei der ersten Austragung vor zwei Jahren nahmen 46 Betriebe teil.

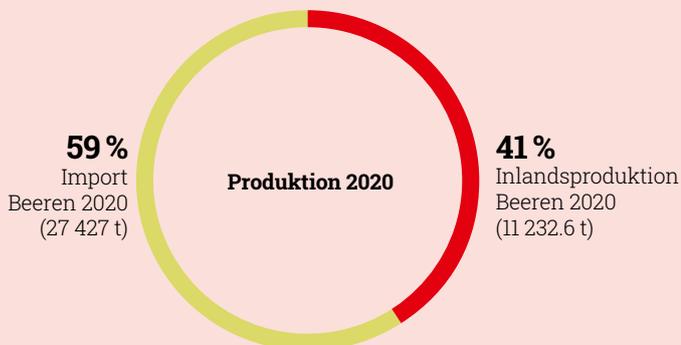
Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben.
sov@swissfruit.ch



Hubert Zufferey
 Leitung Produktion SOV

Importmengen von Beeren



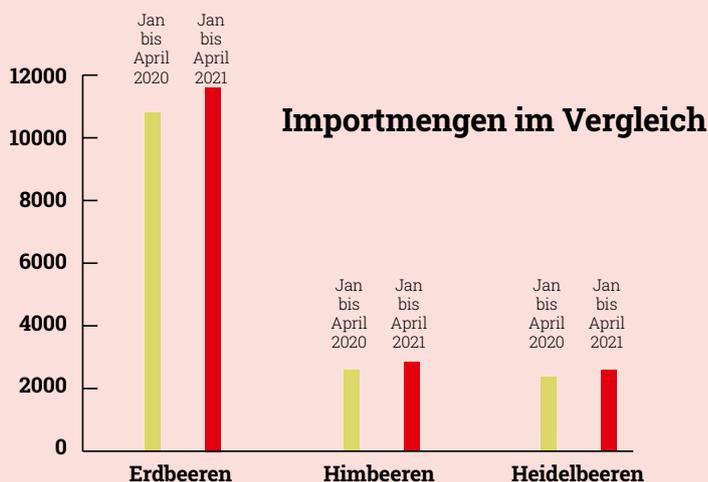
Früchte zählen mit App

Die von der Firma Prognosix, in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Obstverband (SOV) und Swisscofel, entwickelte Smartphone-Applikation steht Produzenten zur Verfügung, um die Vorernteschätzung 2021 von Tafelkernobst vorzunehmen. Die App ermöglicht dank künstlicher Intelligenz eine frühe, sortenspezifische Ernteschätzung. Der Zugang zur App steht SOV und Bio Suisse Mitgliedern exklusiv und kostenlos seit Mitte Mai zur Verfügung. Vorab ist eine Registrierung notwendig.

Die in der App eingegebenen Daten unterliegen dem Datenschutz, sie werden vertraulich behandelt und bleiben im Eigentum der Produzentinnen und Produzenten. Prognosix wertet die Eingaben aus und liefert die Resultate an den SOV. Die Auswertung erfolgt getrennt nach Äpfeln und Birnen, nach Sorte und nach den vier Produktionsregionen (Ostschweiz, Genferseegebiet, Wallis und übrige Gebiete) sowie national.

Nach Eingabe der Daten können Benutzer ihre Ergebnisse nach Sorten und Parzellen einsehen. Interessierte können sich registrieren. Für weitere Informationen steht Ihnen Hubert Zufferey gerne zur Verfügung.

Bis am 30. April 2021 sind gesamthaft 17 015 Tonnen Beeren importiert worden. Diese Menge liegt höher als die inländische Jahresproduktion aller Beeren. Die Importmengen stiegen im ersten Drittel des Jahres 2021 um 8.4%. Den höchsten Anstieg verzeichnen die Heidelbeeren mit 11.1%.



Aber s'Beschte chunnt no!

Nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten lancieren wir Ende Juni mit dem Start der Kirschensaison und unserer ersten Schorle-Werbung die neue Werbekampagne. Unter dem Motto «Aber s'Beschte chunnt no!» zeigen wir mit überraschenden und unterhaltsamen Sujets auf, dass es sich lohnt, auf Schweizer Früchte zu warten.

Im Zuge unserer neuen Kampagne haben wir Produktbilder geschootet, die sich sehen lassen können.



Unser Claim «Aber s'Beschte chunnt no!» ist der Leitspruch für alle unsere Werbemassnahmen. Mit ihm zeigen wir, dass es nichts Besseres als Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft gibt und es sich lohnt, auf die Saison zu warten.

Wir kommunizieren unterschiedliche Mehrwerte von Schweizer Früchten und Schweizer Apfelsaft. Auf der Webseite, – die ebenfalls in Überarbeitung ist, finden Konsumierende weiterführende Informationen.

Wir haben unser Logo sanft angepasst, damit die Absender «Schweizer Früchte» und «Schweizer Apfelsaft» noch besser lesbar sind.



Christian Schönbächler

Leitung Marketing/Kommunikation, SOV



Zum ersten Mal werben Schweizer Früchte und Schweizer Apfelsaft mit der gleichen Kampagne. Damit lassen sich zahlreiche Synergien nutzen. Vor allem wird die Wirkung der Kampagne verstärkt, da beide Produktkategorien voneinander profitieren.



Neuer Webshop

Passend zur neuen Werbekampagne haben wir einen neuen Webshop eingerichtet. Dort finden Sie verschiedene altbewährte Artikel im neuen Look, wie Blachen und Plakate, aber auch neue Produkte, wie aufblasbare Früchte, Gläser, Tragtaschen oder Hoftafeln.



Die neuen Blachen lassen sich personalisieren mit Ihrem Logo und der Produktbeschreibung (z.B. Fröschi Lozärner Zwätschge) in Ihrem Dialekt.



Aber s'Beschte chunnt no! Als Mitglied profitieren Sie von einem Rabatt von 50 Prozent auf sämtliche Werbepartikel.

Kundenstopper mit Ihrem Logo!



Der Kundenstopper kann mit Kreide beschriftet werden.



Tragtaschen



Aufblasbare Früchte



Weitere Infos:
shop.swissfruit.ch



**Aber
s'Beschte
chunnt
no!**

Wir lancieren im Juni 2021 unsere neue Werbekampagne.
Als Mitglied profitieren Sie von 50 % Rabatt.

www.swissfruit.ch/de/shop



Teichfolien direkt vom Hersteller

- In Prelasti-Kautschuk, PE oder PVC-Folie, 0.5 - 1.5mm.
- Verlegefertig vorkonfektioniert bis 4'000m² an 1 Stück.
- Ausmess-, Verlege- und Montagesupport ganze CH.

WALSER
KUNSTSTOFFTECHNIK
Prototyping | Engineering | Technologie | Folien

info@walser-kunststoffwerk.ch Walser Kunststoffwerk AG
www.walser-kunststoffwerk.ch Reutistrasse 32/34
Tel. +41 71 633 22 55 CH-8575 Bürglen TG

ccdsa.ch/shop

MAGASIN EN LIGNE

CCD SA

GRUNDFOS | rolland | T-tape | METAFIM | DOSATRON

Irrigation
Dosage engrais
Filtration
Pompes

Le spécialiste de l'irrigation vient d'ouvrir son nouveau magasin en ligne.

Schneiden | Wiegen | Vakuumieren

Hofmann Servicetechnik AG

4900 Langenthal, Tel. 062 923 43 63

Service & Verkauf

SERVICETECHNIK HOFMANN

www.hofmann-servicetechnik.ch

Ihre Verpackungsaufgabe in bewährten Händen

www.multivac.ch

60 YEARS
MULTIVAC
SINCE 1961

Schmid+Bührer AG
GABELSTAPLER + ARBEITSBÜHNEN

OCCASIONEN

Verkauf | Vermietung | Service | Reparatur Telefon 052 624 2524 www.sbstapler.ch Linde | Stöcklin | Haulotte



Behälter für Industrie und Landwirtschaft



Agribox GV
1176 F

Landwirtschaft



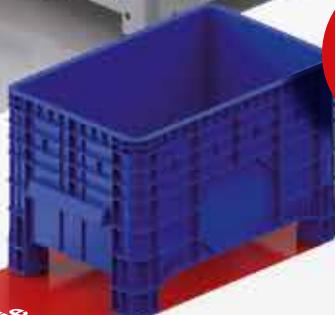
Smartbox
1328 F

Optimierte
Logistik und
Lagerung



Industrialbox
1091 CA

Industrie



1425 B

Leichtindustrie

Capp-Plast s.r.l.
Abteilung für Behälter

Vertriebsleitung
exports.fi@capp-plast.com



100%
Recyclbar

Seit 1960

Capp-Plast ist ein NATO-Lieferant



Anzeige

SOV «aktiv»



Agenda

21. August

Güttinger Tagung

Schul- und Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen



Mit Referaten, Themenparcours, Infoständen, Ausstellung und Festwirtschaft.



www.agroscope.admin.ch

25.–26. November

Schweizer Kirschen- und Zwetschgenseminar Bern



Welches sind die neuen Trends für die Steinobstbranche? Dieser Frage und noch vielen weiteren gehen die Referenten am Kirschen- und Zwetschgenseminar in Bern nach. Die fachkundigen Referenten aus dem In- und Ausland werden die Teilnehmenden während zwei Tagen mit Fachvorträgen auf den neuesten Stand bringen. Anmeldebeginn ist Mitte September.



ZIEGLMEIER
TANKSTELLEN

**WASSERSILO
WASSERSPEICHER
WSSERTANK**

bis 1.650m³ Volumen

Sprechen Sie uns an:
(+49) - 8252 - 909 620

Weitere Infos unter:
[www.zieglmeier.de/
wassersilos](http://www.zieglmeier.de/wassersilos)



oder QR-Code
scannen!





Timac AGRO
Swiss

WASSEREFFIZIENZ FÖRDERN UND STRESSRESILIENZ STEIGERN MIT BIOSTIMULANZIEN

Der Klimawandel ist auch im Obstbau sehr gut bemerkbar. Zunehmende Extremwetterereignisse, Dürre- und Hitzestress sowie Frostschäden werden dabei auch in der Schweiz vermehrt auftreten. Um unsere wertvollen Obstkulturen vor Frostschäden, wie sie in diesem Jahr oft aufgetreten sind, zu schützen, müssen wir vor allem die Pflanzengesundheit stärken!

Auch die unentbehrliche Ressource Wasser kann, selbst in einem wasserreichen Land wie der Schweiz, nicht das ganze Jahr optimal verfügbar sein.

TIMAC AGRO Swiss bietet mit ihrem **FERTILEADER-Sortiment** unterstützende Biostimulanzien an, welche die **Pflanzengesundheit auf natürlichem Wege stärken**. Hauptbestandteile sind **aus der Natur gewonnene**

Phytohormone aus Algen und Wüstenpflanzen, die die Anfälligkeit der Kulturen gegen abiotische Stressfaktoren wie Kälte, Hitze und Trockenheit reduzieren. Bei längeren Hitzeperioden und Trockenheit schliessen sich die Stomata der Pflanze schneller und es verdunstet weniger Wasser. Neben der erhöhten Stressresistenz sorgt unsere FERTILEADER-Palette auch für eine optimierte Nährstoffaufnahme und Mineralstoffversorgung durch vielfältige Spurenelemente. So wird die Photosyntheserate erhöht und der Schaderregerbefall von Pilzsporen reduziert. Folglich kann der Fungizideinsatz minimiert werden, was nicht nur die Gefahr der Wasserverunreinigung, sondern auch die Kosten für den Spritzmitteleinsatz senkt.

STRESSTOLERANZ

- Trockenheits- und Frostschäden
- Energieeinlagerung
- Lagerfähigkeit der Ernte
- Mangelsymptome

UNSERE LÖSUNG:



FERTILEADER®

BIOSTIMULANZIEN FÜR EINE BESSERE STRESSTOLERANZ UND ERHÖHTE PHOTOSYNTHESE

Gehalt: Seactiv-Komplex (Algenextrakte), Aminosäuren, Mineralstoffe und Spurenelemente

Vorteile:

- Erhöhte Stresstoleranz
- Optimierte Nährstoffaufnahme und -verteilung
- Höherer Ertrag in bester Qualität



Gehalt: 15 % CaO

Einsatz: 2 x 3 l, möglichst früh bei vorhandener Blattmasse, gezielter Schutz gegen Stippe



Gehalt: 12 % CaO, 4 % MgO

Einsatz: 2 x 3 l, zu Beginn der Fruchtbildung, Förderung der Fruchtfestigkeit, Lagerbarkeit



Gehalt: 4 % N, 6 % P₂O₅, 9 % K₂O

Einsatz: 2 x 3 l, möglichst früh bei vorhandener Blattmasse, allgemeine Versorgung, Bildung starker Blüten

TIMAC AGRO Swiss ist Ihr Experte im Bereich der nachhaltig produzierenden Landwirtschaft. Unsere Dünger sind innovativ und umweltschonend! Besuchen Sie unsere Website <https://ch.timacagro.com/de/> oder machen Sie einen Termin aus für eine kostenlose Beratung bei den Beratern Ihrer Region!



Ammerswil AG

Gemüsebaubetrieb

zu verkaufen

Im Auftrag verkaufen wir einen sehr interessanten Gemüsebaubetrieb in Ammerswil AG. Zum landw. Gewerbe gehören 7 ha LN. Sämtliche Flächen können ab dem bestehenden Wasserbassin mit ca. 1'500 m³ Inhalt bewässert werden. Es sind Wasserbezugsrechte ab Bach vorhanden. Ca. 2.40 ha liegen in der Intensivlandwirtschaftszone, in welcher eine bodenunabhängige landwirtschaftliche oder gartenbauliche Produktion zulässig ist. Zum Betrieb gehört eine moderne Mitarbeiterunterkunft mit 11 Einzel- oder Zweierzimmern, 2 Studios, sowie zwei Gemeinschaftsküchen. Die bestehenden gut nutzbaren Foliengewächshäuser umfassen ca. 5'000 m² Nutzfläche. Die Oekonomiegebäude umfassen die üblichen Kühl-, Lager- und Rüsträume sowie Remisenraum.

Der Betrieb eignet sich auch gut für die Beerenproduktion. Die Autobahnauffahrt A1 Lenzburg liegt in unmittelbarer Nähe.

Die Liegenschaft kann per Winter 2021 / 2022 übernommen werden.

Gerne stehen wir ernsthaften und solventen Interessenten für weitere Auskünfte zur Verfügung: Bütler Treuhand AG, Peter Bütler, 5623 Boswil 056 666 94 44 peter.buetler@buetliertreuhand.ch



Witterungsschutz - einfach gemacht

Sicherer Obstschutz mit Qualitätsnetzen und komfortable Folienabdeckungen.

Wir bieten Komplettlösungen von der Planung bis zur Montage, alles aus einer Hand.

Erfolgreich seit 10 Jahren.

Telefon +41 71 640 03 04

www.qualifru.ch

OBSTBÄUME

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für nächste Saison 21/22!

Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar*, Boskoop Quast®, Braeburn Maririred*
Cox la vera*, Elstar Elshof*, Fuji Kiku8 Fubrax*, Galant*
Gala: Galaxy Selecta*, Jugala*, Schnico®
Galmac*, Golden Parsi®, Golden Reinders*,
Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo*, Ladina*,
Milwa* (Diwa®), Pinova*, Redlove®,
Rubinette Rossina*, Rustica*, Summerred,
Mostäpfel: Reanda*, Rewena*, Remo* auf MM111 (*Sortenschutz)

Sortiment Birnen:

CH-201*, Conference Quitte Eline®,
Kaiser Alexander, Williams

Représentant pour Suisse Romande:

Mr. Cédric Blaser: Tel. 079 362 86 04
blaser.cedric@bluewin.ch



Beat Lehner
8552 Felben-Wellhausen Tel: 052 765 28 63
www.lehner-baumschulen.ch
Mail: info@lehner-baumschulen.ch

Beerenkulturen

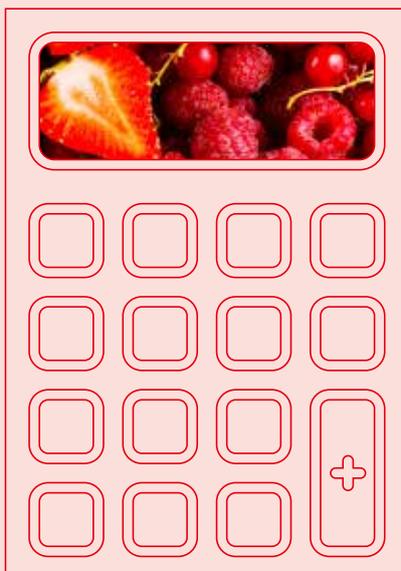
Der günstigste Tunnel auf dem Markt



-Bodenrinnen
-Metalrinnen
-Schalen
-Tunnel 5, 5.5, 6 m
-Bewässerung
-Düngerdosiersysteme



Chemin de l'autoroute 5, 1926 Fully
Tél. 027 746 33 03
Mail: info@ccdsa.ch



Erhöhung der Beerenpreise

Die letzte Anpassung der Produzentenrichtpreise für Strauchbeeren stammt aus dem Jahr 2008. Daher haben die Produzentenvertreter mit der AG Betriebswirtschaft Beeren die Entwicklung der Produktionskosten der letzten Jahre erarbeitet. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass die Produktionskosten deutlich gestiegen sind.



Hubert Zufferey
Leitung Produktion, SOV

In den letzten Jahren ist die Produktion bei den Erd- und Strauchbeeren effizienter geworden. Die Erträge sind jedoch nicht bei allen Beerenarten gestiegen. Somit ergibt sich eine signifikante Kostensteigerung. Die Produktionskosten, verursacht durch Pflanzenschutz, Düngung und Maschinenkosten, sind insgesamt um 3.41 % gestiegen. Neu hinzugekommen sind die Kosten für den Nützlingseinsatz.

Vergleicht man die Produktionskosten (ohne Lohnkosten) von 2008 mit denen von 2020, so beträgt der Anstieg bei den Strauchbeeren 5.9 bis 22.3 %, bei den Erdbeeren 6.2 % und bei den Himbeeren 4.2 %, berechnet für die Freilandproduktion. Der Anstieg der Produktionskosten bei Substratkulturen liegt deutlich höher.

Zwischen 2008 und 2020 stiegen die Mindestlöhne für Erntehelfer um 9 %. Die in der Praxis bezahlten Löhne sind zum Teil beträchtlich höher als das Mindestlohniveau. Die Teuerung, die für betrachtete Zeiträume negativ war, wurde in unseren Berechnungen ebenfalls berücksichtigt. Die Anpassung in diesem Rahmen sollten am Markt realisiert werden können, ohne die Nachfrage zu benachteiligen.

Erhöhung der Produzentenrichtpreise pro Kader für Brombeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren und Himbeeren, das heisst um CHF 1.50 pro Kader ab der Ernte 2021. Die Produzentenvertreter leisteten einen grossen Effort, um diese notwendigen Anpassungen zu erwirken. Ganz herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. **!**

Erhöhung der Preise in Franken pro Kilo

Erdbeeren:	0.30	+4.4 %
Himbeeren:	0.375	+3.0 %
Heidelbeeren:	0.375	+3.1 %
Brombeeren:	0.375	+3.8 %
Johannisbeeren:	0.30	+5.9 %
Stachelbeeren:	0.30	+4.8 %
Cassis:	0.30	+4.1 %

Erfolgreicher erster Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten

Das Jahr 2021 ist das UNO-Jahr der Früchte und Gemüse. Passend dazu öffneten am 8. Mai 30 Betriebe ihre Tore und gaben Einblick in die moderne Obst- und Gemüseproduktion. Die Produzentinnen und Produzenten freuten sich über den intensiven Austausch mit der Bevölkerung.



Mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher kamen in den Genuss einer Betriebsführung auf einem der 30 teilnehmenden Obst- und Gemüsebetriebe. Die Betriebsleiter stellten den Gästen ihren Betrieb vor, und nahmen sie auf eine abwechslungsreiche Tour mit und beantworteten die zahlreichen Fragen der Besucherinnen und Besucher. Verschiedene Posten zeigten die komplexen Arbeiten vom Anbau bis zur Ernte von Früchten und Gemüsen auf.

Wiederkehrender Event

Nächstes Jahr soll der Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten in einem grösseren Rahmen stattfinden und zu einem jährlichen Event etabliert werden. Im Fokus des Anlasses stehen die Wissensvermittlung sowie die Sensibilisierung für die einheimische Produktion von Obst und Gemüse. Organisatoren sind der Schweizer Obstverband und der Verband Schweizer Gemüseproduzenten.



Agrarinitiativen

Wir haben mit einem knappen Resultat gerechnet, sind aber sehr froh über dieses Ergebnis. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Personelles



Eintritt: Rea Furrer

Am 1. Juli startet Rea Furrer als Fachmitarbeiterin Marketing/Kommunikation mit einem Arbeitspensum von 90 Prozent. Sie arbeitete als Junior Consultant in einer PR-Agentur, hat einen Bachelor of Arts in Germanistik und Geschichte. Rea Furrer bezeichnet sich selbst als Anpackerin, Teamplayerin, Texterin, Lerntalent, Konzertliebhaberin, Wandervogel, weltoffen und Hobbyköchin. Sie wohnt in Luzern und ist 27 Jahre alt. Wir freuen uns, Rea Furrer als neue Mitarbeiterin begrüssen zu dürfen, und wünschen ihr viel Freude und Erfolg beim SOV.

Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage beträgt 2927 Exemplare.

Redaktionsleitung:

Beatrice Rüttimann
Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 30
E-Mail: pr@swissfruit.ch
www.swissfruit.ch

Layout/Grafik:

Frank Baumann
Atelier Mausclick

Gestaltungskonzept:

Studio Edit, Zürich

Abonnementspreise:

Schweiz: CHF 57.-/Jahr (6 Ausgaben)
Ausland: CHF 120.-/Jahr (6 Ausgaben)

Abonnements:

Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 50
E-Mail: sov@swissfruit.ch

Anzeigen:

Ursula Notz Maurer
Lochbachstrasse 18 A
3414 Oberburg
Tel. +41 34 423 21 41
Fax +41 34 423 21 41
E-Mail: ursula.notz@bluemail.ch

Übersetzung:

Yvette Allimann, Glovelier

Druck und Versand:

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar
Tel. +41 41 767 76 76

printed in
switzerland



Sercadis®

Die Innovation
für Kartoffel, **Obst**
und Weinbau!



 **BASF**

We create chemistry

* für max. 38 Fr./ha im Kernobst (0.21 L Sercadis®):

- Überlegene und lang anhaltende Bekämpfung von Mehltau
- Sehr gute Verträglichkeit/Beste Regenfestigkeit
- Flexibel einsetzbar

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF Schweiz AG · Pflanzenschutz · Klybeckstrasse 141 · 4057 Basel · Tel. 061 636 8000 · agro-ch@basf.com · www.agro.basf.ch